

Newsletter 02 / 2009



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir senden Ihnen den neuen CWE-Newsletter.
Über Ihre Fragen, Anregungen und Hinweise
zu den Themen freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre CWE

Ansprechpartner:
Sylvia Haase (Kommunikation)

Themen

- Chemnitz im Dialog
- Erster Industriestammtisch 2009
- Zukünftige Fachkräfte besuchen Unternehmen
- intec Ende Februar
- Surfen + Party: „Chemnitz zieht an“
- „Chemnitz zieht an“ – die Partner im Profil
- Usability und Kundenwünsche
- Restaurant Scala: Große Oper in der Innenstadt

Chemnitz im Dialog



Neben den tagesaktuellen Herausforderungen der Wirtschaftskrise beschäftigt sich die Stadt Chemnitz derzeit mit zukunftsweisenden Strategien ihrer Stadtentwicklung. Noch bis 13. Februar steht der Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzepts SEKo 2020, inklusive des wirtschaftspolitischen Konzepts im Internet auf www.chemnitz.de. Damit soll nicht nur informiert, sondern auch eine Plattform geboten werden, die einen Dialog zwischen der Stadt, den Unternehmen und den Bürgern von Chemnitz ermöglicht. Anregungen und inhaltliche Ergänzungen sollen dann in die Endfassung des Konzepts einfließen, welches dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt wird.

Etwas näher am Tagesgeschäft sind die Themen des Februar-Newsletters. Ende des Monats vertritt die CWE erneut den Standort Chemnitz auf der intec; das Fachkräfteportal „Chemnitz zieht an“ zieht eine positive Bilanz und verstärkt in seiner zweiten Phase die Werbung für Stadt und Unternehmen. Eine der sich dort präsentierenden Firmen, die MEGWARE Computer GmbH, stellen wir Ihnen in diesem Monat vor. Außerdem haben Chemnitzer Firmen die Gelegenheit bei der „Woche des offenen Unternehmens“ Kontakt zum Fachkräftenachwuchs aufzunehmen.

Eine anregende Lektüre des Newsletters wünscht Ihnen
Ihr CWE-Newsletterteam

Erster Industriestammtisch 2009



Zum ersten Mal im neuen Jahr trafen sich auf Einladung der CWE und der Siemens AG die Vertreter der lokalen Wirtschaft zum Industriestammtisch. Mehr als 130 Teilnehmer fanden den Weg zum Werk für Kombinationstechnik Chemnitz der Siemens AG in der Clemens-Winkler-Straße.

Ulrich Geissler, Geschäftsführer der CWE, begrüßte die Anwesenden und nutzte die Gelegenheit für einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2008 und einen Blick voraus auf die geplanten Aktivitäten für das Jahr 2009. 2008 sei, bis zum Einsetzen der Finanzkrise, wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für die Industrie in Chemnitz gewesen.

Dies habe sich in erneuten Umsatzsteigerungen und einem deutlichen Beschäftigungsaufbau gezeigt, so Geissler. Die lokale wirtschaftliche Dynamik habe sich auch in der erhöhten Nachfrage nach Gewerbeflächen abgebildet. Markante Wegmarken 2008 seien der Baubeginn für den Smart Systems Campus und dessen Auszeichnung als „Ort des Tages“ im Land der Ideen gewesen. Während 2008 das Jahr der Grundsteinlegungen und Richtfeste gewesen sei, würde 2009 das Jahr der Eröffnungen, so der Geschäftsführer der CWE. Ende Juni könne das Start-Up-Gebäude seine ersten Mieter empfangen. Auch 2009 werde die CWE Chemnitz wieder auf einer Vielzahl von Messen präsent sein. Neben den üblichen Zielen intec, SIT oder Expo Real wolle man in diesem Jahr unter anderem auch an der Hannover Messe und der EMO in Mailand teilnehmen. Mit dem Wirtschaftspolitischen Konzept und dem Fachkräfte-Portal „Chemnitz zieht an“ würden weitere wichtige Impulse gesetzt. Das diesjährige Richard- Hartmann-Jahr werde mit vielen Veranstaltungen an die lange Industrietradition und einen der visionären Unternehmer der Stadt erinnern. Abschließend äußerte Ulrich Geissler den Wunsch, dass auch in 2009 wieder viele Beobachter von außerhalb in Chemnitz den aufstrebenden Industrie- und Technologiestandort erkennen mögen.



Im Anschluss stand das Werk für Kombinationstechnik Chemnitz (WKC) der Siemens AG im Mittelpunkt. Professor Nils Kroemer, Leiter des Werks, gab einen interessanten Überblick über die Geschichte des Unternehmens und seine Produktion. Nach der Übernahme durch Siemens im Jahr 1991 sei die WKC 1996 an den neuen Standort umgezogen. Seit 2006 befinde sich auch die Fertigung an der neuen Adresse, ein Umzug, der in guter Zusammenarbeit mit der CWE erfolgt sei. Die WKC produziert elektrische Ausrüstungen für den Maschinenbau. Neben dem Schaltschrankbau für den Werkzeugmaschinenbau sowie für Produktions- und Sondermaschinen sei es auch der Bereich der Logistiksysteme, auf dem die WKC erfolgreich sei, so Professor Kroemer. Innovationsthemen, die mit einer eigenen Abteilung für Forschung und Entwicklung angegangen würden, seien Spezialantriebe und Energiespar- und Kühltechniken und der gesamte Themenkomplex der Energieeffizienz. Ein wichtiges Anliegen des Unternehmens sei es, den Nachwuchs zu fördern und mit attraktiven Angeboten an den Standort Chemnitz zu binden. Mit einem Umsatz von 330 Millionen und 700 Mitarbeitern habe die WKC eine positive Geschäftsentwicklung genommen. Nicht nur die Geschäftszahlen seien erfreulich gewe-

sen. Im internationalen Wettbewerb der Wirtschaftswoche um „die beste Fabrik“ sei die WKC auf den zweiten Rang gekommen, ein Resultat auf das man sehr stolz sei und welches im Wettbewerbsprozess auch viele Impulse gebracht habe, betonte der Werkleiter. Mit einem faszinierenden virtuellen Firmenrundgang endete der offizielle Teil und die Gäste fanden sich beim Get-Together am Buffet ein.

Zukünftige Fachkräfte besuchen Unternehmen



Vom 9. bis 14. März gewähren sächsische Unternehmen dem zukünftigen Nachwuchs Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Zur „Woche der offenen Unternehmen in Sachsen“ erhalten Schülerinnen und Schüler der Klassen sieben bis zwölf die Möglichkeit, sich über Berufe sowie die Anforderungen und Erwartungen der Betriebe zu informieren. Den teilnehmenden Firmen bietet sich die Chance, schon frühzeitig und persönlich Kontakte mit dem potenziellen Nachwuchs zu knüpfen und geeignete und interessierte Lehrlinge zu gewinnen.

Erstmals soll auch eine „Berufsorientierung für akademische Berufe“ angeboten werden. Interessierte Unternehmen können sich auf der Internetseite www.schau-rein-sachsen.de selbst anmelden und ihre Veranstaltungsangebote eintragen.

Intec Ende Februar



Vom 24. bis 27. Februar 2009 treffen sich Unternehmer und Fachbesucher aus Fertigungstechnik, Werkzeugmaschinen- und Sondermaschinenbau auf der Messe intec in Leipzig.

Die CWE wird den Standort Chemnitz auf dem Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau (WIREG) in der Halle 1/D 51 bewerben. Neben vielen Firmen aus dem verarbeitenden Gewerbe präsentieren sich auf der intec auch die TU Chemnitz, die Fraunhofer-Gesellschaft und die IHK.

Verschiedene Fachveranstaltungen und ein Kongress begleiten die Messe, so unter anderem die „Zukunftskonferenz Maschinenbau“ am 26. Februar. Als Gastredner werden dort Bundeswirtschaftsminister Michael Glos, der sächsische Wirtschaftsminister Thomas Jurk und der Präsident des VDMA, Dr. Manfred Wittenstein, erwartet.

Im letzten Jahr waren 717 Aussteller und fast 15.000 Besucher auf der intec. Ab 2009 findet die Messe alle zwei Jahre auf dem Leipziger Messegelände, zusammen mit der Zuliefermesse Z, statt.

www.messe-intec.de

Surfen + Party: vier Monate Stellenportal „Chemnitz zieht an“



Mit dem Internetportal „Chemnitz zieht an“ und den begleitenden Marketingaktionen wurden originelle Wege beschritten um Fachkräfte anzusprechen und für Chemnitz zu interessieren. Nach vier Monaten Laufzeit kann nun eine positive Bilanz gezogen werden. Insgesamt gingen 355 Bewerbungen über das Anfragenformular ein, davon 60 konkrete Bewerbungen auf Ingenieurstellen. Von September bis Dezember waren zusammen 130 Stellenangebote von den beteiligten Unternehmen eingestellt. Über 36.000 Besucher surfen in dieser Zeit auf den Seiten des Stellenportals.

Die CWE nutzte auch die Coming-Home-Partys am 25. Dezember im DelSol, Exil und BrauClub um Werbung für das Stellenportal zu machen. Aufdrucke auf den T-Shirts der Bedienung, Hinweiskärtchen auf den Tischen, Schlüsselbänder und ein Coming-Home-Sonderheft des Stadtmagazins 371 wiesen den Partygästen den Weg auf die Homepage. Ungefähr 1500 Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet nutzten die beliebten Partys um Freunde und Familie in der alten Heimat zu treffen. Die Aktion hatte Erfolg bei den Nachtschwärmern, denn über die Feiertage kamen immerhin 3000 Besucher auf die Seite von „Chemnitz zieht an“. Außerdem gingen nachvollziehbar 11 von insgesamt 20 Bewerbungen auf die Werbung während der Partys zurück.

Ab 1. Februar startet das Portal in die zweite Phase. Für ein Jahr werden weitere Unternehmen die Möglichkeit haben, sich auf der Website zu präsentieren oder auch nur ihre Stellenangebote aufzugeben. Da Bewerbungen aus dem sächsischen Umfeld derzeit noch in der Überzahl sind, sollen die Marketingmaßnahmen ab Februar z.B. in Städten wie Berlin, München und Frankfurt intensiviert werden.

Das Internet-Stellenportal „Chemnitz zieht an“ soll Fachkräfte und Rückkehrwillige auf Job- und Karrierechancen in Chemnitz aufmerksam machen. Es wurde von der CWE im Auftrag von 20 beteiligten Unternehmen ins Leben gerufen. Potenzielle Interessenten können sich mit einem Klick zum einen über attraktive Stellenangebote informieren und andererseits auch Informationen über Leben und Wohnen in Chemnitz abrufen.

www.chemnitz-zieht-an.de

„Chemnitz zieht an“ – die Partner der Initiative im Profil

Beginnend mit diesem Newsletter stellen wir in loser Folge die Unternehmen vor, die sich an der Initiative „Chemnitz zieht an“ beteiligen. Mit dem innovativen Internetportal, das im Auftrag von 20 Unternehmen von der CWE betrieben wird, sollen Fachkräfte und Rückkehrwillige direkt mit konkreten Stellenangeboten angesprochen werden. Zusätzlich bietet das Portal kompakt und informativ aufbereitete Hinweise zur Lebensqualität in Chemnitz.

Heute im Kurzprofil: **die MEGWARE Computer GmbH**



MEGWARE ist ein typisches Beispiel für eine Firma der IT-Branche, die mit einer Garage und einer Idee begann und heute sehr erfolgreich am Markt vertreten ist. Bereits 1990 in Chemnitz gegründet, entwickelte sich MEGWARE über die Jahre zu einem europaweit tätigen Unternehmen, das ganzheitliche IT-Systemlösungen für seine Kunden aus Industrie, Gewerbe und Wissenschaft anbietet.

Seit 2000 profiliert sich MEGWARE im Bereich des High Performance Computing. Besonders die Linux-Cluster und der Bereich des Supercomputing sind eine Spezialität des IT-Anbieters. Supercomputer von MEGWARE arbeiten unter anderem an der Universität Heidelberg, der TU Chemnitz und bei der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH. Einige der Cluster erreichten Spitzenpositionen unter den Top 500 der leistungsfähigsten Computer der Welt. Und noch etwas unterscheidet das Unternehmen von der Konkurrenz: MEGWARE lebt und fördert schon seit 1990 mit vielfältigen Maßnahmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieses Engagement wurde in den Jahren 2007 und 2008 sowohl vom Freistaat Sachsen als auch von der Bundesregierung mit der Auszeichnung als mitarbeiter- und familienfreundliches Unternehmen gewürdigt.

Über das Interesse am Stellenportal sagt MEGWARE-Geschäftsführer Dirk Viertel: "Unser Unternehmen bietet interessante und spannende Arbeitsaufgaben sowie Individualität statt Anonymität der großen Konzerne. Deshalb engagieren wir uns im Stellenportal „Chemnitz zieht an“ und auch im IT-Bündnis für Fachkräfte. Wir wollen zeigen, dass es in unserer Stadt eine lohnenswerte Perspektive für Absolventen und Fachkräfte gibt. Es ist ein längst überholtes Vorurteil, dass man sein Glück nur im Westen oder im Ausland finden kann. Chemnitz ist auf dem Weg, mit seiner lebenswerten und anziehenden Atmosphäre auch außerhalb zu überzeugen. Dazu ist noch eine bessere Arbeit der Verwaltung nötig." Derzeit sucht das Unternehmen auch über das Stellenportal einen HPC Key Account Manager bzw. HPC Vertriebsbeauftragten für Großkunden und einen Informatiker bzw. HPC-Techniker.

www.chemnitz-zieht-an.de
www.megware.com

Usability und Kundenwünsche: Forschung zur Nutzerfreundlichkeit



Familiendramen beim Programmieren des DVD-Recorders, Bedienungsanleitungen in Techno-Denglisch oder eine Menüführung, die nur mit einem Dokortitel in Quantenphysik verständlich ist: Derartige Probleme sind leider keine Seltenheit. Denn wenn etwas den Ingenieuren der Entwicklungsabteilung logisch und verständlich erscheint, muss es das für den Kunden längst nicht sein. Abhilfe versprechen hier die Usability-Ansätze. Usability steht für die Benutzerfreundlichkeit von Produkten. Für die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen auf diesem Gebiet macht sich die Kompetenzinitiative Usability stark. Die Professuren für Allgemeine und Arbeitspsychologie und für Arbeitswissenschaften der TU Chemnitz sind Teil dieser vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Initiative, die gezielt Unternehmen in den neuen Bundesländern und Berlin fördern soll. Mit Hilfe eines Fragebogens sollen jetzt der Ist-Stand und der Bedarf an Unterstützung bei den KMUs erhoben werden. Für interessierte Unternehmen sind außerdem Schulungen, Beratungen und Coaching geplant. Langfristiges Ziel ist es, das wirtschaftliche Potenzial des Faktors Usability nutzbar zu machen.

Weitere Informationen unter: <http://www.kiu-online.de>

Fragebogen:

http://psych-wextor.unizh.ch:8080/allpsy2/fragebogen_usability/index.html?so=cwe

Restaurant Scala: Große Oper in der Innenstadt



Ein gelungener Restaurantbesuch hat im Idealfall etwas von einer Bühnenaufführung: das Ballett der Kellner, das harmonische Konzert der Köche unter dem Dirigat des Chefkochs und wir als Gäste mitten drin im Geschehen. Im Restaurant Scala im Hotel an der Oper wird dieses Stück vor grandioser Kulisse gespielt. Der Blick aus dem Fenster öffnet dem Besucher die Aussicht auf eine der schönsten Bühnen unserer Stadt, direkt auf den Opernplatz. Im Inneren erwartet den Gast ein modernes und edles Restaurant mit einem gleichzeitig urbanen und einladenden Einrichtungskonzept.

Die Speisekarte, geprägt von moderner deutscher Küche mit deutlichen mediterranen Einflüssen, greift die Nähe zur Oper auf. Sie unterteilt sich in Ouvertüre, z.B. mit einem Tartar vom gebeizten Lachs, gefolgt vom ersten Akt, den man bei einem Mango-Currysüppchen mit Zitronengras und Jacobsmuschel-Carpaccio genießen kann. Im nächsten Teil der Aufführung, dem zweiten Akt, folgen die Hauptdarsteller des Abends, wie Lammcarrée in Basilikumgewürzkruste oder Wildschwein-Kartoffel-Ravioli, und schließlich endet die Darbietung beim letzten Akt, dem Finale Furioso, dem Dessert: Parfait von Chili und Papaya oder Ananas-



Carpaccio mit Basilikumeis setzen die Schlussakkorde des kulinarischen Konzerts. Dabei kann man den sonst meist verborgenen Akteuren bei der Arbeit zusehen. Eine verglaste Front ermöglicht direkten Einblick in die Küche. Bekanntermaßen ist große Oper immer auch recht kostenintensiv. Man kann das Scala sicherlich nicht zu den preisgünstigen Restaurants der Stadt zählen, dafür bekommt man jedoch frische und moderne Küche in einem eleganten Ambiente. Egal ob für Geschäftsessen oder nach einem Opernbesuch, das Restaurant bietet dem Gast die Möglichkeit sich im Herzen der Stadt stilvoll verwöhnen zu lassen. Und wenn der Vorhang dann gefallen ist, kann man im Mozart, der hauseigenen Bar, bei einer großartigen Auswahl an Cocktails und Single Malt Whiskys den Abend entspannt ausklingen lassen.

Scala – Straße der Nationen 56, 70 Sitzplätze

täglich von 6 bis 23 Uhr geöffnet,
Reservierung unter Telefon 0371-6810

www.hoteloper-chemnitz.de